

O. betont dann unter der Aufzählung der Erfolge Italiens, daß der Verlauf des Krieges ein anderer gewesen wäre, wenn Italien nicht zuerst seine Neutralität erklärt, dann in den Krieg eingegriffen habe und so in erheblichem Maße an der jetzigen Entscheidung beitrug. Jetzt sei es nötig, daß für Italien eine Zeit internationalen Gemeinvertrages beginne, der seine Interessen überall da behande, wo er mit den anderen sowohl auf wirtschaftlichem wie auf intellektuellem Gebiete in Beziehungen trete.

Am Schluß der Sitzung spricht der Senat der Regierung und dem Friedensbelegierten Italiens in einer Tagesordnung das Vertrauen aus, bewilligt das Budgetprov. und vertagt sich auf unbestimmte Zeit.

19. Dez. Besuch des Königs in Paris. (S. S. 293 f.)

Ende Dez. Ministerreise.

Die Krise ist durch den Rücktritt des Ministers der öffentl. Arbeiten Dardi und des Senatsministers Bissolati veranlaßt. Während für Dardi lediglich innerpolitische Schwierigkeiten maßgebend waren, bedeutet der Rücktritt des Reformsozialisten Bissolati eine Demonstration gegen die von Senatus verfolgte imperialistische Eroberungspolitik. B. ist insbesondere für einen verständlichen Ausgleich mit den Südländern eingetreten. Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Besuch Wilsons wird der Ministerreise ein solcher Rückschluß gegeben. (Ueber die Neubildung der Ministerien s. Geschkol. 1919, Italien, I. Jan.)

VIII Römische Kurie.

7. Jan. Rundgebung für Polen.

Auf ein Schreiben des poln. Regentenschaftsrates, in dem er die unerschütterliche Treue des poln. Volkes zur kathol. Kirche versichert hat, sendet der Papst ein Antwortschreiben, worin es heißt: Wir wünschen Euch vor allem das, was wahrlich jeder wohlgeleitete Mensch begehrt, daß das edle poln. Volk zugleich mit der Möglichkeit, sich selbst zu regieren, auch mit Gottes Hilfe sein einstiges Wohlergehen und seinen einstigen Ruhm wiedererlange. Wir werden nicht aufhören, zu Gott zu beten, daß er über diesem Staate seine barmherzige und schupreiche Hand halte.

Am 20. April meldet die „Epoca“, daß der Papst den Präfekten der Vatikanischen Bibliothek, Mg. Schille Matti, zum offiziellen Vertreter des Stuhls für Polen mit dem Sitz in Warschau ernannt hat.

8. Febr. Neutralität in der Kriegszielfrage.

Der „Osservatore Romano“ erklärt, zu der formellen Erklärung ermächtigt zu sein, daß der Heilige Stuhl für kriegerische Aktionen in vom katholisch-religiösen Standpunkt aus gebilligten und vom Papst erlaubten Betätigungen keineswegs eine Verantwortung übernehme und daher die in jenen Betätigungen vertretenen Meinungen und Bestrebungen bezüglich des gegenwärtigen Krieges als persönliche Ansichten der betreffenden Redaktionen anzurechnen werden müssen.

17. Febr. Keine Zulassung des Papstes zum Friedenskongreß.

Der „Osservatore Romano“ schreibt mit Bezug auf die den Heiligen Stuhl betreffende Bestimmung des Londoner Vertrages (S. S. 302): Wenn